

PERSONAL *Kurzinterview*



## Schwachstellen benennen

**Oliver T. Maassen, Vorstandssprecher der HR Alliance in Dassendorf und Head of HR UniCredit, begründet die Forderung nach einem durchgängigen Schulsystem.**

### **Sie fordern ein durchgängiges Schulsystem – ist das nicht ein linkes Relikt?**

Wir sind wirklich weit davon entfernt, uns vor den linken Karren spannen zu lassen. Aber die Schwachstellen im Bildungssystem müssen benannt werden, das ist einerseits die Hauptschule mit wenig Zukunftsperspektive. Und das ist das viel tiefgreifendere Problem des Föderalismus, den wir kritisieren. Die daraus entstehenden Probleme bei der Mobilität zwischen Bundesländern und die mangelnde Transparenz der Schulsysteme stehen unserer modernen Berufswelt extrem im Weg. Das können wir aber nicht ändern.

### **Warum dann nicht eine Reform der Hauptschule?**

Das wurde immer wieder versprochen – es passiert aber nichts. Deshalb plädieren wir für eine Schule, die ich gerne Vielfaltschule nenne: Ein sechsjähriger Sockel und dann die Möglichkeit, auf die unterschiedlichen

individuellen Begabungen einzugehen. Das könnte dann zwar auch auf drei Richtungen hinauslaufen. Aber alles wäre unter einem Dach. In einer durchgängigen Schule müssten die Lehrer die Vorgabe bekommen, Mobilität in beide Richtungen zuzulassen. Im Moment haben wir ganz klar die Mehrheit von oben nach unten, im Extremfall das Durchrauschen vom Gymnasium zur Hauptschule.

### **Wie politisch muss denn eine Initiative von Personalern sein, um dies durchzusetzen – zumal die neue Bundesregierung die gegenteilige Position vertritt?**

Sehr politisch – wenngleich nicht parteipolitisch. Aber wir als HR-Manager sehen es als unsere Aufgabe, uns einzumischen und pointiert Stellung zu beziehen. Das gilt für die Bildungs- aber auch die Tarif-, die Sozial-, die HR Politik. Die neue Regierung hat Bildung klar als ein zentrales Thema erkannt. Expertenanhörungen werden uns die Gelegenheit bieten, darauf einzugehen und die HR Alliance wird diese Chance nutzen – wir merken, dass wir immer öfter gefragt werden.